

VALUE-HOLDINGS International AG



VALUE-HOLDINGS
International AG

Geschäftsbericht 2021

AUF EINEN BLICK

Bilanz:

In Tausend €	2017	2018	2019	2020	2021
Wertpapiere + Beteiligungen	11.820,1	13.236,2	13.006,2	11.164,2	11.988,0
Eigenkapital	12.911,8	14.300,7	13.914,4	12.578,5	13.175,1
Verbindlichkeiten	187,5	111,6	56,2	44,9	322,8
Bilanzsumme	13.102,1	14.430,4	13.983,3	12.683,9	13.534,1

Gewinn- und Verlustrechnung:

In Tausend €	2017	2018	2019	2020	2021
Umsatzerlöse	3.642,1	3.786,5	2.682,3	3.092,2	4.512,5
Bruttoergebnis vom Umsatz	1.202,1	1.109,0	292,9	198,2	1.120,9
Erträge aus Wertpapieren	239,7	347,3	361,4	271,8	356,6
Ergebnis vor Steuern	1.045,0	431,9	32,6	-880,9	1.007,1
Jahresergebnis	1.024,3	401,7	4,6	-944,9	987,6

Werte pro Aktie:

	2017	2018	2019	2020	2021
Ausstehende Aktien	3.948.751	4.343.626	4.343.626	4.343.626	4.343.626
Ergebnis/Aktie (€)	0,26	0,09	0,00	-0,22	0,23
Dividende/Aktie (€)	0,09	0,09	0,09	0,09	0,09*
Buchwert/Aktie (€)	3,27	3,29	3,20	2,90	3,03
Nettoinventarwert/Aktie (€)	3,99	2,81	2,86	2,64	3,31
Jahresschlusskurs (€)	3,70	3,40	2,96	2,60	3,42

* Vorschlag an die Hauptversammlung

Inhalt:

	Seite
Brief des Vorstands an die Aktionäre	2
Das Portfolio der Value-Holdings International AG	7
Lagebericht	12
Geschäftsverlauf	12
Chancen und Risiken	15
Ausblick	17
Jahresabschluss	19
Bilanz	19
Gewinn- und Verlustrechnung	20
Anhang	21
Bericht des Aufsichtsrats	25

Brief des Vorstands an die Aktionäre

Sehr geehrte Aktionäre,

die COVID-19-Pandemie hatte auch in 2021 unser Leben massiv beherrscht. Lockdowns, Mutationen, Impfkampagnen, Inzidenzwerte, Hospitalisierungsquoten und Boosterimpfung. Die Aufzählung von neuen Begriffen bzw. Kennzahlen, die man jeden Tag berichtet bekam, ist schier unendlich. Das Virus bestimmt nach wie vor unseren Alltag, wobei langsam die Hoffnung steigt, dass wir von einer pandemischen Entwicklung sukzessive in einen endemischen Zustand kommen, in der wir mit dem Virus leben können, ohne uns weiter großartig einschränken zu müssen. An den Aktienmärkten wird die Zukunft gehandelt, die Börsen schauen in der Regel neun bis zwölf Monate nach vorne. Daher verwundert es in der Rückschau nicht, dass die Kurse der Unternehmen in den vergangenen zwölf Monaten zum Teil deutlich gestiegen sind.

Nachdem in 2020 mit Ausnahme von China keine der größeren Wirtschaftsnationen gewachsen ist und das weltweite Bruttoinlandsprodukt um rund 4 % eingebrochen war, legte die Weltwirtschaft in 2021 wieder rund 6 % zu. Die Wirtschaftsleistung der beiden Großmächte USA und China ist dabei bereits wieder über das Vor-Coronaniveau gestiegen. Aufgrund zahlreicher Lockdownmaßnahmen in den ersten Monaten des Jahres sowie Produktionseinschränkungen aufgrund von Engpässen in den globalen Lieferketten erreichte das Wachstum in Deutschland in 2021 nur ein Niveau von unter 3 %. Die gesamte Eurozone (> +4 %) schnitt dagegen deutlich besser ab, wobei hier berücksichtigt werden muss, dass Entwicklung im Vorjahr in Europa auch schwächer war als im Inland.

Die Unternehmen haben sich im Großen und Ganzen in 2021 gut geschlagen und konnten bei der Pandemiebewältigung auf die Erfahrungen des Vorjahres zurückgreifen. Homeoffice, digitale Lösungen Hygienemaß-

nahmen etc. führten in vielen Fällen wieder zu auskömmlichen Umsätzen und Ergebnissen. Diese wären in vielen Fällen sogar noch besser ausgefallen, wäre es nicht im zweiten Halbjahr in vielen Branchen zu einer erheblichen Inflation der Inputkosten bei gleichzeitig stark eingeschränkter Produktverfügbarkeit bei vielen Vormaterialien, nicht nur bei den in 2021 in diesem Zusammenhang prominent gewordenen Halbleiterchips, gekommen. Einige Gesellschaften mussten daher nach einem sehr erfreulich verlaufenen ersten Halbjahr in der zweiten Jahreshälfte zum Teil erhebliche Abstriche machen.

Nachdem COVID-19 in 2020 noch das alles dominierende Thema gewesen ist, haben sich die Marktteilnehmer unseres Erachtens vor allem gegen Jahresende mehr und mehr mit der Pandemie arrangiert. Vor allem die fehlende Produktverfügbarkeit, steigende Inputkosten und die damit zusammenhängenden Inflationsdaten waren weitere Fokusthemen in 2021. Gerade die massiv steigenden Verbraucherpreise führten wiederum zu Diskussionen über die weitere Notenbankpolitik und die Frage, wann diese mit einer Straffung der Geldpolitik beginnen würden und wann welche Zinserhöhungen anstehen könnten.

In dieser Gesamtgemengelage stieg der EuroStoxx 50 als europäischer Leitindex im Gesamtjahr 2021 um 21 %, während der deutsche Aktienindex DAX, der zwischenzeitlich von 30 auf 40 Unternehmen vergrößert wurde, ein Plus von 16 % ausweist. Im Vorjahr konnte der DAX noch deutlich besser abschneiden als sein europäisches Pendant.

Das Portfolio der Value-Holdings International AG (VHI) konnte vor allem im ersten Halbjahr eine überaus erfreuliche Entwicklung verzeichnen und dabei einen Großteil der schwächeren Entwicklung der beiden Vorjahre wieder wettmachen. Bis zur Jahresmitte lag die Performance des Portfolios knapp doppelt so hoch wie bei den oben aufgeführten Indizes. Im Gesamtjahr 2021

erzielte die VHI einen Zuwachs um über 25 %. Berücksichtigt man darüber hinaus noch die Ende August ausgeschüttete Dividende in Höhe von 0,09 € je Aktie, errechnet sich eine Erhöhung des Nettoinventarwertes (NAV) von knapp 29 % auf 3,31 € (Vj. 2,64 €).

Die Aktie der VHI schwankte im Gesamtjahr 2021 zwischen einem Tiefstkurs von 2,10 € und einem Höchstkurs von 3,60 €. Der Jahresschlusskurs 2021 wurde an der Börse Berlin mit 3,42 € (Vj. 2,60 €) festgestellt.

Aktienchart VHI: 01.01.2009 – 31.12.2021

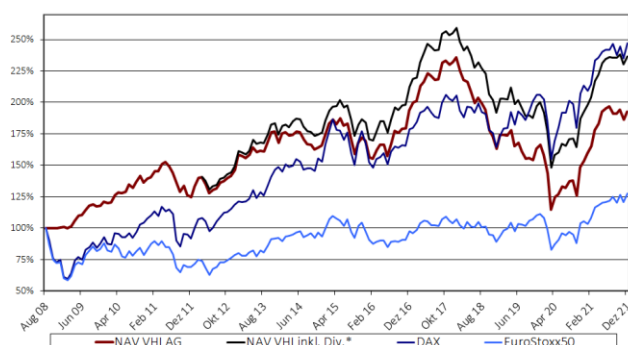


Quelle: finanztreff.de

Gegenüber dem NAV von 3,31 € notierte die VHI-Aktie angesichts des Jahresschlusskurses von 3,42 € folglich mit einem leichten Aufschlag von etwa 3 %.

Die folgende Grafik zeigt die Entwicklung des NAV seit Übernahme des Managements durch die Value-Holdings Gruppe.

Entwicklung des Nettoinventarwertes seit August 2008



* kumulierte Dividendenausschüttungen seit 2012: 0,76 € je Aktie

Zu Beginn des Geschäftsjahres lag die Aktienquote des Portfolios bei etwa 88 %. Insbesondere in der ersten Jahreshälfte erfolgten mehrheitlich Verkäufe, so dass die

Liquiditätsquote sukzessive auf zeitweise knapp über 20 % angestiegen ist. Im zweiten Halbjahr baute die VHI dann jedoch das Portfolio nach und nach weiter aus. Zudem erfolgte die Dividendenausschüttung im Nachgang der Hauptversammlung erst Anfang September, so dass sich die Liquiditätsquote zum Jahresende hin wieder deutlich reduzierte und die Aktienquote zum 31.12.2021 dann bei rund 91 % lag. Der Wert an Beteiligungspapieren hat sich vor allem aufgrund der erfreulichen Performance des Portfolios von 10,1 Mio. € auf 13,4 Mio. € erhöht.

Angesichts der insgesamt positiven Kapitalmarktentwicklung sowie der deutlich überproportionalen Performance des VHI-Portfolios verwundert es nicht, dass beim Blick auf die Kursentwicklung auf Ebene der Einzeltitel Kurszuwächse im Bereich größer 60 % zahlreich waren. Die höchste Gesamtpformance erzielten wir bei K+S (+96 %), Orsero (+89 %), Sto (+71 %), SMT Scharf (+64 %) und KSB (+63 %). Eine negative Performance mussten wir bei Fresenius und Polytec (-6 % bzw. -9 %) sowie der erst im Jahresverlauf neu erworbenen Bauer (-13 %) hinnehmen.

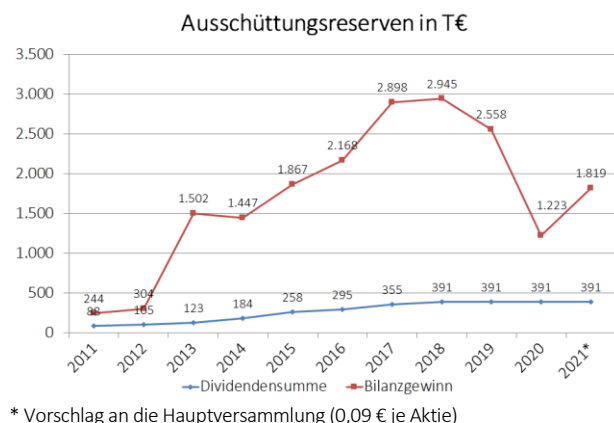
Im Portfoliomanagement waren wir im abgelaufenen Geschäftsjahr recht aktiv, was sich am höchsten Umsatzniveau (4.513 T€) der Unternehmensgeschichte ablesen lässt. Wie gehabt haben wir Beteiligungen veräußert, bei denen der faire Wert erreicht wurde oder wo wir kein weiteres Kurspotenzial erkennen konnten. Wir haben dagegen bei den Nachkäufen bzw. den Neuinvestments noch stärker auf die Solidität des Geschäftsmodells geachtet und Beteiligungen erworben, die möglichst über eine auskömmliche Ausschüttungspolitik verfügen.

Nachdem wir im Vorjahr vor allem auch Corona-bedingt zum Teil erhebliche Abstriche bei den fairen Werten machen mussten und dementsprechend auch hohe Abschreibungen verarbeitet haben, hat sich

die Situation bei einigen Gesellschaften im Berichtsjahr schon wieder deutlich entspannt. So liegen zum einen die ausgewiesenen Abschreibungen in 2021 deutlich unter dem Niveau der drei Vorjahre. Zum anderen konnten wir auch bei einigen Gesellschaften Wertaufholungen auf in den Vorjahren vorgenommene Abschreibungen vornehmen bzw. sind bei einzelnen Positionen diesen Wertaufholungen durch den Beteiligungsverkauf zugekommen und haben entsprechende Gewinne realisiert.

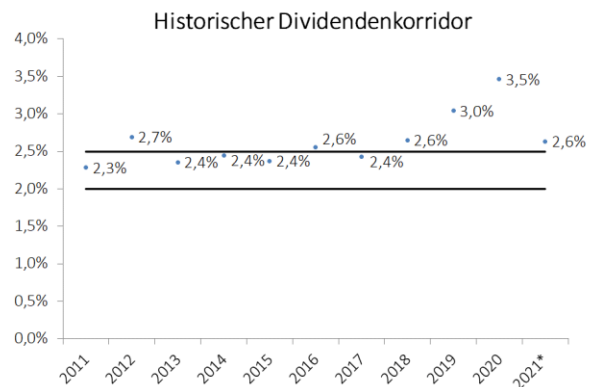
Während die Verkaufsgewinne an die Rekordjahre 2017 und 2018 heranreichen, konnten wir im abgelaufenen Geschäftsjahr auch die Wertpapiererträge wieder erheblich steigern, so dass die vereinnahmten Dividenden auf dem Rekordniveau von 2018 und 2019 lagen. Dies alles hat zur Folge, dass die VHI mit +988 T€ (Vj. -945 T€) einen sehr erfreulichen Gewinn ausweisen kann, nachdem im Vorjahr erstmals ein negatives Jahresergebnis verbucht werden musste.

Aufgrund der erfreulichen Ergebnisentwicklung ist es nach zwei rückläufigen Jahren wieder gelungen, den Bilanzgewinn und damit die Ausschüttungsreserven entsprechend zu erhöhen.



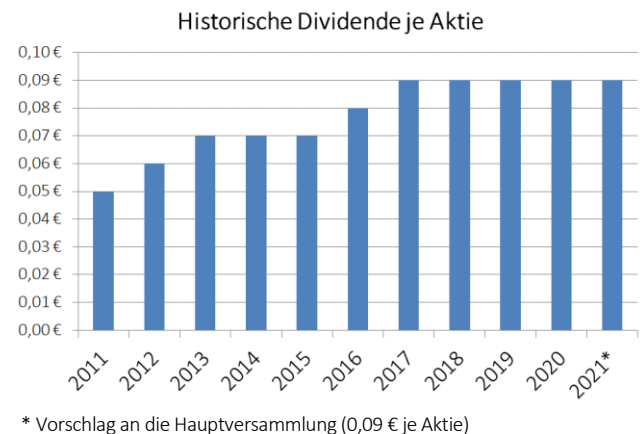
Wir halten daher an unserer kommunizierten Dividendenpolitik fest und schlagen der Hauptversammlung eine stabile Dividendenzahlung von 0,09 € je Aktie vor. Dies entspricht auf den Schlusskurs 2021 von 3,42

€ einer Rendite von 2,6 %, die damit leicht über dem angestrebten Korridor von 2,0 % bis 2,5 % liegt.

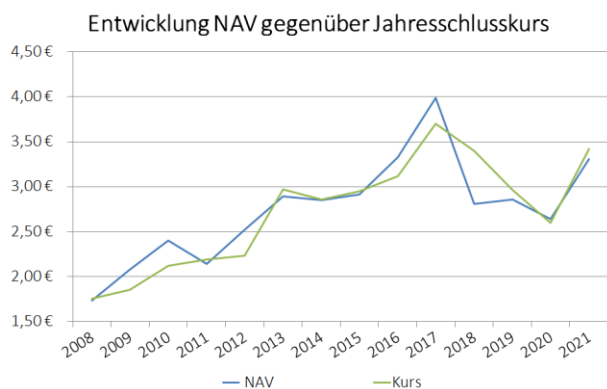


* Vorschlag an die Hauptversammlung (0,09 € je Aktie)

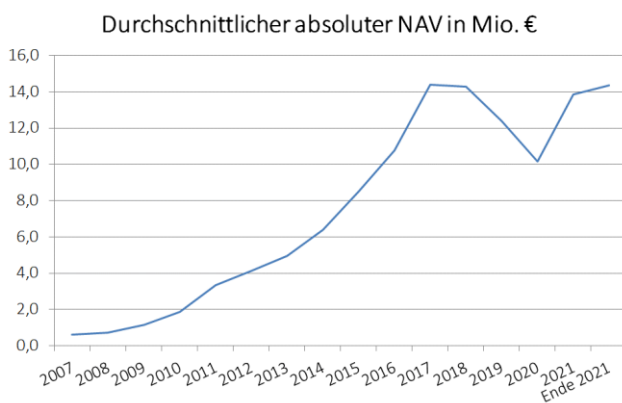
Die historische Entwicklung der Ausschüttungen nach erstmaliger Aufnahme der Dividendenzahlung für das Geschäftsjahr 2011 zeigt nachfolgender Chart:



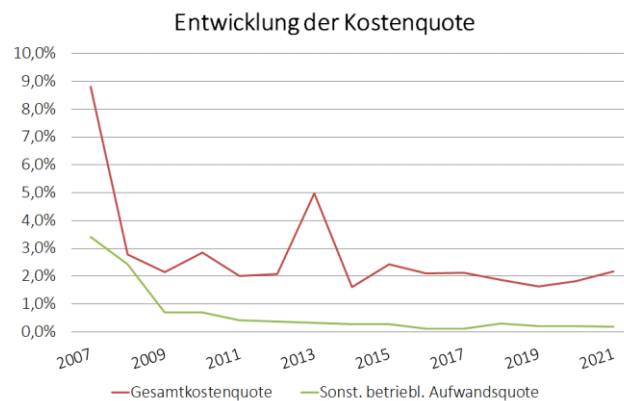
Der Wert der VHI wird maßgeblich durch die Entwicklung der Aktienkurse der gehaltenen Beteiligungen bestimmt. Aus diesem Grund veröffentlichen wir quartalsweise den Nettoinventarwert der Gesellschaft im Rahmen unserer Aktionärsbriefe, in denen wir zudem über die aktuellsten Entwicklungen des Portfolios berichten. So können Sie zeitnah den Erfolg unserer Arbeit und die Wertentwicklung Ihres Investments verfolgen.



In den letzten Jahren ist die VHI deutlich gewachsen. Hierzu hat nicht nur die oben gezeigte Entwicklung des NAV je Aktie beigetragen. Auch die von Anfang an kommunizierte und umgesetzte Strategie, die Größe der Gesellschaft neben der positiven Wertentwicklung des Portfolios über Kapitalerhöhungen auf ein adäquates Volumen zu bringen, ist für das Wachstum verantwortlich. Mittels verschiedener Kapitalerhöhungen sind seit 2008 insgesamt rund 10,7 Mio. € zusätzliche liquide Mittel eingeworben worden. Auch in Zukunft wollen wir neben der Wertentwicklung des Portfolios weiter über Kapitalmaßnahmen wachsen.



Der damit einhergehende Effekt der Fixkostendegression wird anhand der folgenden Grafik verdeutlicht.



Der kontinuierliche Rückgang der AG-spezifischen Kostenquote (sonstiger betrieblicher Aufwand) kommt dabei jeder einzelnen Aktie zugute. In der für 2021 gestiegenen Gesamtkostenquote spiegelt sich vor allem die aufgrund des positiv verlaufenen Ergebnisentwicklung anfallende variable Vergütung wider.

Unsere Anlagestrategie hat sich grundsätzlich nicht geändert. Wir haben uns allerdings im vierten Quartal entschieden, für einen überschaubaren Betrag ein sogenanntes „Zukunftsdepot“ aufzubauen. Investments für dieses Portfolio sollen vor allem aus den Bereichen „New Food“ und „New Energy“ kommen. Oftmals entsprechen diese Werte insbesondere hinsichtlich der Bewertungskriterien jedoch nicht dem klassischen Anforderungsprofil der Value-Holdings Gruppe im Allgemeinen und der VHI im Speziellen. Wir erkennen hier allerdings langfristige Chancen, die wir mit einem überschaubaren Risiko nutzen wollen.

Auch im neuen Jahr werden wir die Kursschwankungen selektiv dazu nutzen, unser langfristig ausgerichtetes Portfolio mit aussichtsreichen Value-Werten weiter zu stärken. Das Zukunftsdepot soll dabei ebenfalls weiter ausgebaut werden. Eine Aufnahme von Fremdkapital ist wie in der Vergangenheit unverändert nicht vorgesehen.

Wir werden darüber hinaus wie gehabt auch Chancen nutzen, Investments zu veräußern, sobald diese ihren fairen Wert erreicht haben

und werden damit konsequent Gewinne realisieren. Ebenso werden wir uns aber auch von Titeln trennen, bei denen sich das Risikoprofil verschlechtert hat und es kein weiteres Kurspotenzial gibt. Im Zweifel müssen wir in solchen Fällen auch Buchverluste realisieren.

Welche Implikationen der durch nichts zu rechtfertigende Überfall des russischen Militärs auf die Ukraine auf die globale Wirtschaft und die geldpolitischen Diskussionen, die Geschäftsentwicklung unserer Beteiligungen und somit auch auf die Value-Holdings International haben wird, ist noch nicht ganz abzusehen. Der Krieg wird allerdings nicht nur das geopolitische Sicherheitsdenken verändern, sondern auch die Art und Weise wie wir wirtschaften, wo wir produzieren und von wo wir unsere Rohstoffe und Vormaterialien beziehen. Die

Veränderungen werden gewaltig und andauernd sein. Ein Zurück zu früheren Gewohnheiten scheint ausgeschlossen. Uns dürfte daher eine längere Phase der Unsicherheit bevorstehen.

Für weitergehende Informationen zum Thema „Value-Investing“ darf ich Sie auf die Homepage der Value-Holdings AG www.value-holdings.de (-> Rubrik: Value-Holdings International Aktie) verweisen. Gerne stehe ich Ihnen aber auch persönlich für Gespräche und Fragen zur Verfügung.

Herzlichen Dank für Ihr Vertrauen!

Ihr

Roland Könen
Vorstand

Das Portfolio der Value-Holdings International AG

In 2021 hat die Value-Holdings International AG konsequent ihre Strategie weiter verfolgt und das langfristig ausgerichtete Portfolio mit substanzstarken Value-Aktien ausgebaut. Zusätzlich hat die VHI im vierten Quartal 2021 ein Zukunftsdepot initiiert. In unseren unterjährigen Aktionärsbriefen haben wir Sie bereits über die jeweils entsprechenden Entwicklungen informiert.

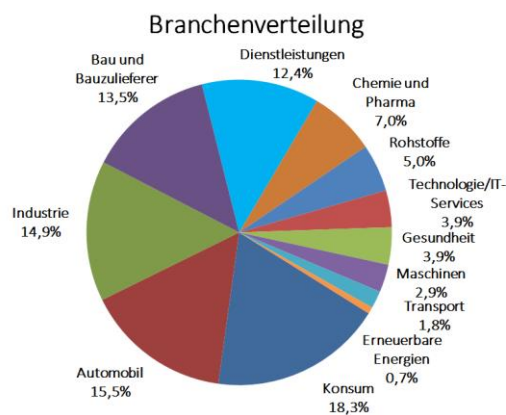
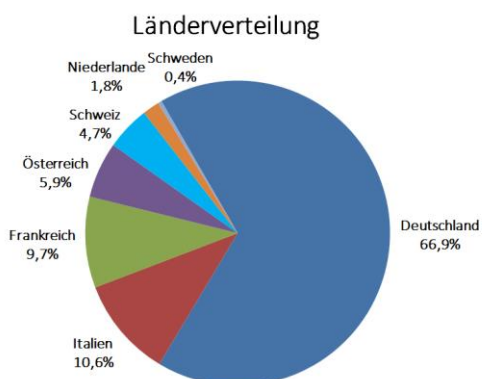
Zum Geschäftsjahresende 2021 hatte das Portfolio der Value-Holdings International AG folgende Struktur (in Klammern 2020):

Aktien:	91 %	(88 %)
Liquidität:	9 %	(12 %)

Die Top 10-Beteiligungen sind in der Reihenfolge ihrer Portfoliogröße zum 31.12.2021 folgende Titel:

1) Neodecortech SpA	5,1 %
2) SMT Scharf AG	4,6 %
3) Sto SE & Co. KGaA	4,5 %
4) BMW AG (Vorzüge)	4,0 %
5) Mercedes-Benz Group AG	3,9 %
6) Evonik AG	3,9 %
7) Hawesko Holding AG	3,6 %
8) Freenet AG	3,5 %
9) Fresenius SE	3,4 %
10) Eutelsat Commun. S.A.	3,3 %

Die Länder- sowie Branchenverteilung stellen sich folgendermaßen dar:



Nachfolgend möchten wir Ihnen eine Kurzbeschreibung der Top 10-Beteiligungen zum 31.12.2021 geben. Im Vorjahr waren bereits sieben der 2021er Top-10-Beteiligungen in dieser Auflistung zu finden:

1) Neodecortech S.p.A.

Die italienische Neodecortech gehört bereits seit ihrem Börsengang im Spätsommer 2017 zum Portfolio der VHI und war auch schon in den drei Vorjahren unter den größten zehn Positionen. Der Konzern ist ein Hersteller von Oberflächenfolien vor allem für die Möbel- und Fußbodenindustrie und damit ein Wettbewerber der ebenfalls börsennotierten deutschen Surteco. Neodecortech ist vertikal integriert. Neben einer Tochtergesellschaft, die das Endprodukt herstellt, wird intern auch der Großteil des benötigten Papiers selbst hergestellt. Zudem wird der im Produktionsprozess benötigte Strom und Dampf auf Basis nachwachsender Rohstoffe selbst produziert. Gegenüber den größeren Konkurrenten positioniert sich Neodecortech als Spezialitätenanbieter und hat in der italienischen Möbelindustrie eine führende Stellung inne. Die Familie Valentini ist mit knapp 60 % wesentlich an der Gesellschaft beteiligt und hat vor allem Interesse an einer langfristigen Wertsteigerung. Das angestrebte „Uplisting“ in das STAR Segment der Mailänder Börse konnte Anfang März 2021 umgesetzt werden. Nach verhältnismäßig überschaubaren Beeinträchtigungen durch die Pandemie in 2020, konnte der Konzern in 2021 aufgrund einer generell hohen Nachfrage aus der Möbelindustrie, aber auch durch neue

Produkte ein deutlich zweistelliges Wachstum aufzeigen. Entsprechend stiegen auch die operativen Ergebnisse. Der Aktienkurs von Neodecortech spiegelte diese erfreuliche Entwicklung wider und verbesserte sich um über 50 %. Zudem vereinnahmte die VHI wie in jedem Jahr nach dem IPO erneut eine adäquate Dividende. Wir haben am Jahresende die damals zum Börsengang kostenlos erhaltenen Optionen ausgeübt und somit weitere Anteile unterhalb des Börsenkurses erworben. Selbst nach dem deutlichen Kursanstieg im vergangenen Jahr halten wir die Aktie mit einem KBV von unter 1 und einem KGV von rund 10 noch immer für unterbewertet.

2) SMT Scharf AG

SMT Scharf ist mit über einem Drittel aller installierten Einschienenhängebahnen der Weltmarktführer auf den globalen Kohlemärkten. Durch die Portfolioerweiterung im Bereich der Tunnellogistik und der gummi-bereiften Fahrzeuge hat sich SMT noch breiter aufgestellt. Bei den untertägig batteriebetriebenen Fahrzeugen zählt sich der Konzern selber zu den globalen Innovationstreibern. Rund 50 % der Umsatzerlöse generiert die Gesellschaft mit margenstarkem und kontinuierlichem Servicegeschäft. Die VHI ist bereits seit 2013, mit Zukäufen in 2015 und 2017 in SMT Scharf investiert. In 2021 haben wir unsere Bezugsrechte im Rahmen einer Kapitalerhöhung ausgeübt und unsere Position somit weiter ausgebaut. Die Kursentwicklung war im vergangenen Jahr mit über +60 % deutlich überproportional. Hierin spiegelt sich die gute operative Entwicklung wider, die vor allem in der zweiten Jahreshälfte von der endlich erhaltenen China-III-Zulassung sowie den sich generell deutlich aufhellenden Bergbauaktivitäten profitierte. Dies dürfte auch in 2022 die Basis für einen guten Geschäftsgang bilden, auch wenn der Ukraine-Krieg das Geschäft in Russland beeinträchtigen dürfte. Zudem besteht durch eine Veränderung im Aktionärskreis zusätzliches Kurspotenzial.

3) Sto SE & Co. KGaA

Die Sto SE stellt insbesondere Produkte und Systeme zur Gebäudedämmung her. Das Kerngeschäft Fassadensysteme steht für knapp 50 % des Umsatzvolumens und beinhaltet Wärmedämm-Verbundsysteme sowie vorgehängte, hinterlüftete Fassadensysteme. Fassadenbeschichtungen (Putze und Anstriche) stehen für 25 % des Umsatzes. Der Rest wird mit Innenraumprodukten und sonstigen Produktgruppen erzielt. Auch in 2021 waren die globalen Klimaschutzziele, zu denen die energetische Gebäudesanierung einen wesentlichen Baustein beitragen soll, wichtige Treiber des Geschäfts. Die VHI ist seit 2018 in Sto investiert und hat die Anfangsposition in 2019 und 2020 deutlich ausgebaut. Aufgrund der positiven Performance war Sto Ende 2020 die größte Position im Portfolio. In 2021 kletterte der Aktienkurs um weitere mehr als 70 %, hinzu kommt die Dividendenzahlung. Nachdem die Beteiligung zwischenzeitlich das mit Abstand größte Investment der VHI war, haben wir am Jahresende Teilverkäufe vorgenommen und erfreuliche Buchgewinne realisieren können. Aufgrund seiner starken Bilanz ohne Finanzverbindlichkeiten und einer hohen Nettoliquidität dürfte der Konzern seinen erfolgreichen Weg der letzten Jahre weiter gehen, zumal die global vereinbarten Klimaziele ohne energetische Gebäudesanierung nicht erreichbar sind. Wir erwarten daher in den kommenden Perioden weitere positive Wertbeiträge zum Portfolio, auch wenn diese wahrscheinlich niedriger ausfallen als in 2021.

4) BMW AG Vz.

Die aktuelle Positionsgröße in dem deutschen Autobauer wurde zwischen 2015 und 2018 sukzessive aufgebaut. Der Konzern befand sich bereits in den letzten drei Jahren unter den Top 10-Positionen. BMW selber zählt zu den führenden Herstellern von Premium-Automobilen und Motorrädern. Die Konzernmarken sind neben BMW noch Mini und Rolls-Royce. Die Finanzdienstleistungssparte bietet neben der Absatzfinanzierung

auch Versicherungsprodukte an. Zudem ist BMW im Flottenmanagement aktiv. In 2021 konnte der Konzern den branchenweiten Problemen auf der Beschaffungsseite vor allem in Bezug auf fehlende Halbleiterchips trotzen und einen Rekordwert auf der Absatzseite erzielen. Aufgrund der insgesamt geringen Verfügbarkeit von Neuwagen mussten wesentlich geringe Preiszugeständnisse an die Kunden gegeben werden. Zudem entwickelten sich auch die Margen im Gebrauchtwagensegment deutlich positiv, so dass BMW in 2021 ein absolutes Rekordergebnis eingefahren hat. Neben der vereinnahmten Dividende haben wir uns im abgelaufenen Jahr über eine überproportionale Kurssteigerung von über 30 % gefreut. Aufgrund des erwarteten Rekordergebnisses wird BMW ebenfalls eine deutlich erhöhte Ausschüttung vornehmen, wobei sich für die Vorzugsaktie eine aktuelle Rendite von über 8 % errechnet. Die Bewertung zeigt zudem ein deutlich einstelliges KGV, so dass wir auch für 2022 mit einem positiven Wertbeitrag rechnen.

5) Mercedes-Benz Group AG

Nach der Abspaltung des Nutzfahrzeuggeschäfts von Daimler Trucks konzentriert sich der nun als Mercedes-Benz Group firmierende Konzern auf die Produktion von Premium- und Luxus-Pkw und Vans sowie die damit zusammenhängenden Geschäftsmodelle wie Finanzierung, Leasing, Fahrzeugabos und Fahrzeugmiete, Flottenmanagement sowie digitale Services und innovative Mobilitätsdienstleistungen. Zu den Marken zählen im Automobilgeschäft neben Mercedes-Benz auch Maybach und Smart. Die Position in Mercedes-Benz haben wir analog zu BMW zwischen 2015 und 2017 aufgebaut. Im Zuge der Aufspaltung haben wir für zwei Daimler-Aktien je eine Daimler Truck-Aktie erhalten. Die Aufspaltung lieferte wie letztes Jahr von uns vermutet positive Kursimpulse. Zusätzlich wurde die Kursentwicklung durch die gute operative Entwicklung gestützt. Wie bei BMW schüttet Mercedes-Benz für 2021 eine deutlich erhöhte Dividende aus. Wir

erwarten zudem eine Stabilisierung des hohen Ergebnisniveaus. Angesichts der unverändert günstigen Bewertung gehen wir auch für 2022 somit von weiteren positiven Wertbeiträgen aus.

6) Evonik Industries AG

Unsere aktuelle Position in Evonik haben wir in den Jahren 2018 und 2019 erworben. Der Spezialchemieproduzent ist mit dem Großteil seiner Geschäfte in Nischenbereichen tätig und operiert dabei aus führenden Marktpositionen heraus, wobei unterschiedlichste Endmärkte adressiert werden. Ziel ist es, die Produkte der Kunden in den jeweiligen Anwendungsgebieten erfolgreicher zu machen – seien es Reifen, die spritsparender, Windeln, die saugfähiger oder Haarpflegemittel, die schonender werden. Die Beteiligung hat im abgelaufenen Geschäftsjahr unter Einbeziehung der stabilen Dividende einen Wertbeitrag im leicht zweistelligen Prozentbereich geliefert. Da der Konzern zuletzt deutliche Ergebnissteigerungen sowie hohe Cash-flows erwirtschaften konnte, erwarten wir auch für die Zukunft eine stabile Ausschüttung auf hohem Niveau, zumal der Großaktionär, die RAG-Stiftung, diese für seine Ewigkeitslasten des deutschen Steinkohlebergbaus im Ruhrgebiet benötigt. Bis zur Erreichung des fairen Wertes können wir uns in der Zwischenzeit an der auskömmlichen Dividende erfreuen.

7) Hawesko Holding AG

Hawesko zählt zu den europäischen Marktführern im Handel für hochwertige Weine. Aktuell ist Hawesko ausgeglichen über drei operative Segmente aufgestellt. Zum einen sind im Bereich Retail die Facheinzelhandelsaktivitäten, insbesondere Jacques' Wein-Depot in Deutschland und Wein & Co. in Österreich zusammengefasst. „B2B“ umfasst den Großhandel und die Distributionsaktivitäten an Kunden aus der Gastronomie, dem Lebensmitteleinzelhandel und dem Weinfachhandel. „E-Commerce“ beinhaltet, wie der Namen schon vermuten lässt, alle Online-Aktivitäten. Die heutige Beteiligung hat

die VHI im Herbst 2019 bzw. Anfang 2020 erworben. Auch wenn einzelne Abnehmerbranchen wie die Gastronomie unter der Coronapandemie litten, konnte Hawesko die dort verbuchten Umsatzverluste in anderen Bereichen wie den stationären Verkaufsläden mit Privatkunden oder den überproportional gestiegenen Online-Umsätzen mehr als kompensieren. Dem zweistelligen Wachstum in 2020 folgte eine weitere Umsatzausweitung in 2021 mit entsprechender Ergebnisauswirkung. Zusammen mit der nochmals erhöhten Dividendenzahlung konnte die VHI im letzten Jahr einen erneut deutlich zweistelligen Wertbeitrag mit der Hawesko-Beteiligung generieren.

8) Freenet AG

Freenet ist erst im ersten Quartal 2021 in das Portfolio der VHI aufgenommen worden und erreichte auf Anhieb einen positiven Wertbeitrag, der inklusive der hohen Ausschüttung bei knapp 40 % lag. Freenet ist der größte netzunabhängige Telekommunikationsanbieter in Deutschland. Das Tarifportfolio erstreckt sich einerseits auf die Originaltarife der drei deutschen Netzbetreiber Telekom, Vodafone und Telefónica Deutschland. Andererseits werden eigene Tarife der zugehörigen Marken wie mobilcom-debitel oder klarmobil angeboten. Zudem ist Freenet unter anderem mit waipu.tv im stark wachsenden internetbasierten TV-Markt (IPTV) unterwegs. Die Coronakrise hatte in 2020 verdeutlicht, dass das Geschäftsmodell des Konzerns mit weitgehend Abo-basierten Dienstleistungen relativ krisenfest ist. Durch den Verkauf der Sunrise-Beteiligung konnte zudem die Finanzverschuldung deutlich reduziert werden. Angesichts der gut planbaren Cashflows ist das Unternehmen in der Lage, hohe Dividenden auszuschütten und hat hierzu auch eine klar kommunizierte Politik. Auch nach den Kurssteigerungen in 2021 besitzt die Freenet-Aktie immer noch eine überdurchschnittliche Dividendenrendite von mehr als 6 %. Auch wenn das kurzfristige Kurssteigerungspotenzial begrenzt sein sollte,

können wir uns an den mehr als auskömmlichen Ausschüttungen erfreuen.

9) Fresenius SE & Co. KGaA

Zur Fresenius-Gruppe gehören vier eigenständig agierende Unternehmensbereiche, die Marktführer in Wachstumsbereichen des Gesundheitssektors sind: Fresenius Medical Care (FMC), als Teilkonzern ebenfalls börsennotiert, ist weltweit führend bei der Behandlung von chronischem Nierenversagen. Fresenius Helios ist Europas größte private Kliniken-Gruppe mit Schwerpunkt in Deutschland und Spanien. Fresenius Kabi bietet lebensnotwendige Medikamente, Medizinprodukte und Dienstleistungen für kritisch und chronisch Kranke an und Fresenius Vamed ist spezialisiert auf das Projekt- und Managementgeschäft von Gesundheitseinrichtungen. Der Konzern agiert weitestgehend in wachsenden, nicht-zyklischen Märkten, die vom Megatrend der alternden Bevölkerung und dem damit zusammenhängenden wachsenden Gesundheitssektor profitierten. Aufgrund der führenden Marktpositionen in den einzelnen Bereichen mit globaler Präsenz in über 100 Ländern erkennen wir hier langfristige Chancen. Das Management verfolgt zudem eine nachhaltige Dividendenpolitik mit stetig steigenden Ausschüttungen - dies bereits schon seit 28 Jahren. Die VHI hat im Herbst 2020 erstmals in die Gesellschaft investiert und die Position im vierten Quartal 2021 bei schwachen Kursen weiter aufgestockt. Für einen solide aufgestellten DAX-Konzern halten wir ein aktuelles KGV von rund 11 und ein KBV von lediglich 1,1 für deutlich zu tief bewertet. Im Gesamtjahr 2021 war der Aktienkurs von Fresenius im einstelligen Prozentbereich rückläufig. Nach deutlichen Kurssteigerungen in der ersten Jahreshälfte, verlor die Aktie das gewonnene Terrain jedoch im zweiten Halbjahr vollständig, insbesondere aufgrund der wieder aufkommenden Belastungen bei FMC aus der Coronapandemie. Unter Berücksichtigung der Nachkäufe und der vereinnahmten Dividende lag der Wertbeitrag in 2021 im neutralen Bereich.

10) Eutelsat Communications S.A.

Eutelsat ist ebenso wie Freenet eine Beteiligung, die erst in 2021 aufgebaut wurde. Zwei Drittel der Position hat die VHI bereits in den ersten Wochen des Jahres erworben und dann im Laufe des Jahres nochmals nachgekauft. Eutelsat ist einer der weltweit führenden Satellitenbetreiber, mit einem Schwerpunkt auf Kunden aus dem Bereich Fernsehen, und betreibt insgesamt 38 geostationäre Satelliten. Wachstumsbereiche stellen die Segmente der mobilen Konnektivität sowie vor allem des Festnetz-Breitbands dar. Mit einer in 2021 eingegangenen Beteiligung an OneWeb ist der Konzern nunmehr auch im LEO-Segment (low earth orbit) präsent und kann über eine der größten Konstellationen zukünftig eine kritische Infrastruktur vor allem für den Telekommunikationsbedarf anbieten. Das Geschäftsmodell von Eutelsat ist sehr langfristig und erlaubt planbare Cash-flows, die das Unternehmen über hohe Dividenden an ihre Anteilseigner ausschüttet. Die VHI vereinnahmte in 2021 von Eutelsat den bislang höchsten Wertpapierertrag der Unternehmensgeschichte. Zusammen mit dieser Dividende lag der Wertbeitrag unserer Beteiligung im letzten Jahr bei rund 20 %. Auch im neuen Geschäftsjahr erwarten wir eine Ausschüttung mindestens auf Vorjahresniveau und somit ebenfalls einen positiven Wertbeitrag. Im Herbst 2021 hatte Eutelsat ein Übernahmeangebot erhalten, was jedoch als zu niedrig abgelehnt wurde. Wir können uns vorstellen, dass diesbezüglich in 2022 neue Spekulationen die Kursentwicklung beeinflussen könnten.

Lagebericht

Die Value-Holdings International AG beteiligt sich an börsennotierten Unternehmen in Deutschland sowie im europäischen Ausland. Hierzu greift die Gesellschaft auf das Know-how der Value-Holdings AG zurück, die regelmäßig ca. 150 deutsche und rund 100 europäische, börsennotierte Unternehmen analysiert.

Zwischen der Value-Holdings AG und der Value-Holdings International AG besteht ein Nutzungs- und Überlassungsvertrag. Der primäre Inhalt dieses Vertrages regelt die Nutzung der Geschäftsräume der Value-Holdings AG und der dort vorhandenen Einrichtungen. Weiterhin ist festgelegt, dass die Value-Holdings AG die allgemeine Verwaltung der Value-Holdings International AG übernimmt und Unterstützung bei der Bilanzerstellung leistet. Der Vertrag regelt ferner die Mitarbeiterüberlassung in Teilzeit von Herrn Roland Könen, damit dieser die unentgeltliche Vorstandstätigkeit der Value-Holdings International AG ausüben kann.

Die Konditionen des Nutzungs- und Überlassungsvertrages beinhalten im Wesentlichen eine vierteljährliche Vergütung von 0,25 % der Bilanzsumme zum Quartalsende sowie eine variable Vergütung von 10 %, die sich an den Erträgen des Portfolios bemisst.

Neben den Kosten des Nutzungs- und Überlassungsvertrages fallen in der Value-Holdings International AG lediglich die direkten, gesellschaftsspezifischen Kosten, wie zum Beispiel die Aufsichtsratsvergütung, Kosten für die Hauptversammlung, die Erstellung des Jahresabschlusses und die Börsennotiz sowie gegebenenfalls für die Wirtschaftsprüfung an.

Im Rahmen der pandemiebedingt erst am 31.08.2021 allerdings dann als Präsenzveranstaltung abgehaltenen Hauptversammlung wurden alle Tagesordnungspunkte mit 100 %-iger Zustimmung seitens der

anwesenden Aktionäre verabschiedet. Zur Abstimmung standen die üblichen Beschlussfassungen über die Verwendung des Bilanzgewinns sowie die Entlastung des Vorstands und des Aufsichtsrats. Darüber hinaus wurde über die Schaffung eines neuen genehmigten Kapitals, die Sitzverlegung nach Augsburg sowie eine redaktionelle Satzungsänderung abgestimmt. Die Präsenz lag bei 51,8 %.

Geschäftsverlauf

Auch das Geschäftsjahr 2021 war geprägt von den Auswirkungen der COVID-19-Pandemie. Vor allem das erste Halbjahr stand im Zeichen von andauernden Lockdownmaßnahmen, die teilweise bis weit in den Frühsommer andauerten. Insbesondere gegen Ende des zweiten Quartals fokussierten sich die Anleger dann wieder vermehrt auf Wirtschaftsdaten, vor allem die steigenden Inflationszahlen und die damit im Zusammenhang stehenden möglichen Reaktionen der Notenbanken. Weiterhin blickten die Marktteilnehmer verstärkt auf die Entwicklung bei den Rohstoffen, Stichwort Materialverfügbarkeit und Preissteigerungen. Aber auch in den Logistikketten machten sich zunehmend Knappheit, hier sind die Halbleiterchips prominent zu nennen, und stark steigende Lieferkosten bemerkbar. Gegen Jahresende stieg die Nervosität der Börsianer angesichts der neu aufgetretenen Coronavariante Omikron zunächst stark an. Nachrichten zu mildereren Krankheitsverläufen sorgten dann aber dafür, dass es noch zu einer kleinen Jahresend rally gekommen ist.

Diese vorrangigen Themen bestimmten auch den Geschäftsverlauf unserer Beteiligungen, je nach Geschäftsmodell in unterschiedlichem Maße. Wir haben in dieser Gemengelage versucht, das Portfolio weiter zu optimieren. Nachdem das Portfolio zum Jahresanfang zu rund 88 % in Aktientiteln investiert war, lag die Quote zum Jahresende 2021 bei 91 %. Unterjährig hat sich die Investitionsquote zeitweise allerdings deutlicher verändert als es

die beiden Werte für den jeweiligen Jahresschluss vermuten lassen. Insbesondere in der ersten Jahreshälfte überwogen die Verkäufe im Portfolio, so dass die Liquiditätsquote zwischenzeitlich sogar auf rund 20 % angestiegen ist. Die mehrheitlichen Käufe im zweiten Halbjahr sowie die im Spätsommer erfolgte Dividendenausschüttung sorgten dann für ein Abschmelzen der Kassenposition.

Gegenüber dem Vorjahr haben wir bei 22 (Vj. 18) Unternehmen erstmals investiert, wieder gekauft bzw. bei bestehenden Positionen nachinvestiert.

Aufstockungen erfolgten bei Orsero, BIC, Takkt, Swatch und Fresenius. Bei Deutz und HeidelbergCement haben wir eine im Laufe des Jahres veräußerte Teilposition zu günstigeren Kursen zurückkaufen können. Darüber hinaus haben wir bei Neodecortech die damals beim Börsengang unentgeltlich erhaltenen Optionen ausgeübt und somit weitere Anteile unterhalb des Börsenkurses erworben. Bei SMT-Scharf haben wir unsere Bezugsrechte im Zuge der Kapitalerhöhung ausgeübt und unseren Einstandskurs deutlich absenken können.

Neu in das Portfolio aufgenommen wurden Eutelsat Communication, Freenet, Zumtobel, Hochtief, Ceconomy, Semperit, ForFarmers und q.beyond. Mit BASF, SAF-Holland und Bauer haben wir auch altbekannte Beteiligungen erworben, in die die VHI bereits in der Vergangenheit investiert war. Durch die Aufspaltung des Daimler-Konzerns sind wir nunmehr sowohl in Daimler, jetzt Mercedes-Benz Group, als auch in Daimler Truck investiert. Innotec hatten wir im Jahresverlauf erfolgreich komplett veräußert, um dann am Jahresende wieder eine erste kleine Position aufzubauen.

Gegenüber 2020 haben wir mit 16 (Vj. 15) Verkäufen ähnlich viele Portfoliositionen reduziert bzw. komplett veräußert wie im Vorjahr. Die Verkäufe erfolgten, nachdem der

von uns errechnete faire Werte erreicht wurde bzw. wir kein weiteres Kurspotenzial mehr erkennen konnten.

Neben dem bereits genannten (Teil-)verkauf von Innotec, Deutz und HeidelbergCement, haben wir bei Sto, Polytec, DBA Group und Orsero unsere Beteiligungen abgebaut.

Komplettveräußerungen erfolgten hingegen bei EMAK, Einhell, BAM, Keller, Hugo Boss, Ringmetall und K+S. Daneben haben wir wie bereits im vorjährigen Geschäftsbericht beschrieben in der ersten Januarwoche 2021 die komplette Restposition in Adler Mode veräußert, so dass wir von der Meldung über das angestrebte Insolvenzverfahren in Eigenregie und dem damit verbundenen Kurseinbruch nicht mehr betroffen waren.

Insgesamt lag das Bruttoergebnis vom Umsatz (entsprechend den realisierten Verkaufsgewinnen) in 2021 bei 1.121 T€ und damit deutlich über dem Wert des Vorjahres von 198 T€, der allerdings auch durch hohe realisierte Veräußerungsverluste im Rahmen der Coronakrise belastet war. In 2021 mussten wir keinerlei Verkaufsverluste verbuchen. Im Gegenteil, bei einigen Beteiligungen konnte die VHI sehr erfreuliche Verkaufsgewinne erzielen. Die höchsten Beiträge erwirtschafteten wir bei Sto (245 T€) sowie Einhell (228 T€). Ebenfalls im sechsstelligen Bereich lagen die realisierten Gewinne bei Orsero (139 T€), K+S (130 T€) und EMAK (102 T€). Dabei ist zu beachten, dass ein Teil der Gewinnbeiträge von K+S und Orsero auf im Vorjahr vorgenommene Abschreibungen zurückzuführen ist.

Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von 145 T€ (Vj. 0 T€) beinhalteten vor allem Wertaufholungen auf in den Vorjahren abgeschriebenen Einstandswerten, wobei SMT Scharf hier mit 98 T€ den größten Anteil ausmachte. Zudem erfolgten Wertaufholungen bei KSB sowie der Restposition von Orsero.

Die Erträge aus Wertpapieren, die ausschließlich Dividendenzahlungen unserer Beteiligungen umfassen, sind nach dem Corona-bedingten Einbruch im Vorjahr wieder deutlich gestiegen und lagen bei 357 T€ (Vj. 272 T€) und damit auf einem ähnlich hohen Niveau wie 2019. Die betragsmäßig fünf größten Bruttoausschüttungen hat die Gesellschaft dabei von den beiden neuen Beteiligungen Eutelsat (42 T€) und Freenet (36 T€) sowie Takkt (33 T€), Sto (25 T€) und Evonik (20 T€) erhalten. Die Zahlung bei Takkt umfasste dabei die in 2020 ausgefallene Ausschüttung und ist demnach doppelt so hoch ausgefallen wie normal.

Die allgemeinen Verwaltungskosten betragen 298 T€ (Vj. 161 T€). Dabei handelt es sich ausschließlich um die Vergütung im Zusammenhang mit dem Nutzungs- und Überlassungsvertrag mit der Value-Holdings AG. Nachdem im Vorjahr keine variable Vergütung angefallen war, beträgt deren Anteil in 2021 aufgrund des guten Ergebnisses 140 T€. Der leichte Rückgang der Fixvergütung (158 T€) ist auf die durchschnittlich geringere Bilanzsumme nach dem Jahresverlust des Vorjahres zurückzuführen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von 32 T€ sind gegenüber dem Vorjahr (23 T€) gestiegen, was ausschließlich auf höhere Hauptversammlungskosten von 13 T€ (Vj. 4 T€) aufgrund der notariellen Beurkundung zurückzuführen ist. Weitere wesentliche, jedoch nahezu unveränderte Posten innerhalb der sonstigen betrieblichen Aufwendungen betrafen die Aufsichtsratskosten mit 10 T€ (Vj. 10 T€) sowie die Aufwendungen in Bezug auf Buchhaltung und Abschlussprüfung mit 5 T€ (Vj. 5 T€).

Die Abschreibungen auf Wertpapiere liegen mit 281 T€ wesentlich unter dem Vorjahr (1.167 T€), aber auch unter dem Wert der beiden Jahre 2018 und 2019. In 2020 war der Wert deutlich erhöht, nachdem zum Zeitpunkt der Abschlusserstellung absehbar war, dass die Maßnahmen zur Eindämmung der

Coronapandemie deutlich länger dauern werden als zuvor gehofft und wir somit bei einigen unserer Beteiligungen höhere Belastungen und folglich negative Folgen auf den fairen Wert erkannt hatten.

Die wesentlichen Abschreibungen des Jahres 2021 betreffen Servizi Italia (80 T€), Sogefi (60 T€), BIC (57 T€), Quadiant (50 T€) sowie Metro (25 T€).

Neben den vorgenannten Abschreibungen befindet sich unter den Wertpapieren des Finanzanlagevermögens noch andere Beteiligungen im Portfolio, deren Börsenkurse zum Geschäftsjahresende unter den jeweiligen Anschaffungskosten lagen. Entweder hat sich der Aktienkurse dieser Beteiligungen bis zur Abschlusserstellung zumindest temporär wieder über den Buchwert bewegt oder wir gehen bei den betroffenen Positionen von keiner dauerhaften Wertminderung aus und haben daher hier auf Abschreibungen verzichtet.

In Summe erzielte die Value-Holdings International AG in 2021 ein Ergebnis vor Steuern von 1.007 T€ (Vj. -881 T€) und konnte damit das negative Vorjahresergebnis mehr als ausgleichen. Die Steuerposition enthält neben den ausländischen Quellensteuern (16 T€ nach 15 T€) Gewerbesteuern von 3 T€ (Vj. 37 T€).

Die vor Jahresfrist abgegebene Prognose, die Wertpapiererträge um über 10 % zu steigern, wurde mit einem Plus von über 30 % übererfüllt. Die Erzielung eines Jahresüberschusses wurde klar erreicht, wobei wir darauf verweisen, dass der Ausweis eines positiven Ergebnisses wie in jedem Jahr stets von den tatsächlich erfolgten Veräußerungen sowie der Höhe der vorzunehmenden Abschreibungen abhängig ist.

Vorstand und Aufsichtsrat wollen an der bisherigen Dividendenpolitik festhalten und schlagen daher eine gegenüber dem Vorjahr konstante Ausschüttung von 0,09 € je Aktie vor. Dies wäre dann die elfte Dividendenzahlung in Folge, nachdem die VHI für das

Geschäftsjahr 2011 eine erste Ausschüttung von 0,05 € je Aktie vorgenommen hatte. Seitdem wurde die Ausschüttungshöhe je Aktie mindestens stabil gehalten. Die Ausschüttungssumme ist aufgrund der zwischenzeitlich mehrfach erhöhten Aktienanzahl stetig gestiegen. Die Grundlage für den diesjährigen Vorschlag bildet dabei wie in den letzten Jahren die Orientierung an einer Dividendenkontinuität und weniger an festen Ausschüttungsquoten.

Zu beachten ist dabei weiterhin, dass die tatsächlich erzielte Performance unserer Portfoliositionen durch den erzielten Jahresüberschuss nicht zwangsläufig adäquat wiedergegeben wird. Nach der von uns angewandten HGB-Rechnungslegung können einerseits Kursgewinne nur dann erfolgswirksam verbucht und damit in der Gewinn- und Verlustrechnung sichtbar werden, wenn diese durch Verkäufe auch realisiert worden sind. Andererseits müssen Buchverluste des Anlagevermögens nur bei anzunehmender dauerhafter Wertminderung in der Ertragsrechnung berücksichtigt werden.

Der Blick auf den Nettoinventarwert (NAV), der auch die Buchgewinne und Buchverluste enthält, zeigt dagegen ein realistisches Bild der operativen Performance der Gesellschaft bzw. der Kursentwicklung der jeweiligen Beteiligungen. So ist der NAV je Aktie im Jahresverlauf deutlich von 2,64 € auf 3,31 € zum 31.12.2021 gestiegen. Inklusiv der in 2021 ausgezahlte Dividende in Höhe von 0,09 € errechnet sich eine NAV-Steigerung um 29 %.

Das Vermögen der Value-Holdings International AG ist gemäß der Tätigkeit der Gesellschaft zum überwiegenden Teil in Wertpapieren investiert, die langfristig gehalten werden. Die Bilanzsumme der Gesellschaft hat sich im Geschäftsjahr 2021 auf 13.534 T€ (Vj. 12.684 T€) erhöht. Dies ist insbesondere auf den hohen Jahresgewinn zurückzuführen, der die unterjährige Ausschüttung überkompensiert hat.

Die Position Wertpapiere des Anlagevermögens erhöhte sich aufgrund der Portfoliotransaktionen auf 11.988 T€ (Vj. 11.164 T€). Die sonstigen Vermögensgegenstände haben sich auf 134 T€ (Vj. 105 T€) erhöht. Sie beinhalten vor allem anrechenbare in- und ausländische Steuerguthaben. Der Bestand an flüssigen Mitteln lag zum Jahresende nahezu unverändert bei 1.412 T€ (Vj. 1.415 T€).

Das Eigenkapital der VHI ist analog zur erfreulichen Ergebnisentwicklung auf 13.175 T€ (Vj. 12.579 T€) gestiegen. Die Eigenkapitalquote der Gesellschaft ist damit leicht auf 97 % (Vj. 99 %) gesunken, liegt aber immer noch auf einem mehr als komfortablen Niveau. Das Eigenkapital je Aktie ist aufgrund des positiven Jahresüberschusses und trotz der erfolgten Ausschüttung von 2,89 € auf 3,03 € gestiegen.

Die Rückstellungen sind gegenüber dem Vorjahr deutlich auf 36 T€ (Vj. 61 T€) gesunken. Der Rückgang ist vor allem auf die zwischenzeitlich erfolgten Steuerzahlungen für 2019 zurückzuführen. Für 2021 erfolgte keine Rückstellungsbildung, da wir hier eine Rückzahlung von Steuerguthaben erwarten. Die sonstigen Verbindlichkeiten erhöhten sich deutlich auf 323 T€ (Vj. 45 T€). Hierin ist überwiegend die noch ausstehende Vergütung an die Value-Holdings AG für das vierte Quartal sowie die für 2021 wieder anfallende variablen Komponente der Vergütung enthalten. Darüber hinaus beinhaltet die Position noch die ausstehende Zahlung für ein Wertpapier, die erst im neuen Jahr erfolgte, valutarisch jedoch das Berichtsjahr betrifft.

Chancen und Risiken

Auch das abgelaufene Geschäftsjahr war immer noch durch die COVID-19-Pandemie geprägt. Insbesondere im ersten Halbjahr musste die Wirtschaft mit verschiedenen Lockdownmaßnahmen umgehen, die je nach Branche unterschiedlichste Auswirkungen hatte. Gegenüber 2020 hat sich die globale

Wirtschaft jedoch auf den Wachstumspfad begeben. Dies machte sich auch in der operativen Entwicklung sowie den Aktienkursen einer Vielzahl von Beteiligungen der VHI bemerkbar. Entsprechend wirkte sich die wirtschaftliche Entspannung auch auf die Geschäftsentwicklung der VHI aus. Gleichwohl bleibt festzuhalten, dass die COVID-19-Pandemie noch immer nicht überstanden ist und somit unverändert Auswirkungen, in unterschiedlicher Ausprägung, auf die einzelnen Beteiligungen und somit auch indirekt auf die Value-Holdings International AG zu bemerken sind.

Darüber hinaus ist noch nicht abzusehen, welche Implikationen der durch nichts zu rechtfertigende Einmarsch des russischen Militärs in die Ukraine auf die globale Wirtschaft und die geldpolitischen Diskussionen, die Geschäftsentwicklung unserer Beteiligungen und somit auch auf die Value-Holdings International haben wird.

Die grundsätzlichen Chancen und Risiken, denen die Value-Holdings International AG in ihrer Geschäftstätigkeit als Beteiligungsgesellschaft unterliegt, haben sich im abgelaufenen Jahr abgesehen von der andauernden COVID-19-Pandemie sowie dem Ukraine-Krieg jedoch nicht wesentlich verändert.

Zu den Kernrisiken zählen insbesondere Kursrisiken einzelner Aktien, Branchenrisiken sowie das allgemeine Risiko der Volatilität der Aktienmärkte. Die finanzielle Stärke der Gesellschaft mit einer stabil hohen Eigenkapitalquote bietet entsprechende geschäftliche Chancen. Die Value-Holdings International AG kann von einem freundlichen Verlauf der Aktienmärkte profitieren. Die Aufnahme von Fremdkapital ist unverändert nicht geplant.

Der Vorstand hat gemäß § 91 Abs. 2 AktG ein Überwachungssystem eingerichtet. Ziel ist es, für den Fortbestand der Gesellschaft gefährdende Entwicklungen frühzeitig zu erkennen.

Zur rechtzeitigen Erkennung bestandsgefährdender Risiken, der Analyse der Ursachen, ihrer Bewertung und ihrer Vermeidung bzw. Minimierung wurde ein adäquates Risikokontrollsystem entwickelt und installiert. Nach Erkennung der Risiken gibt das Kontrollsystem konkrete Handlungsanweisungen, um das Auftreten von Schäden zu verhindern oder zu minimieren.

Das Risikomanagement wurde auch in 2021 regelmäßig durchgeführt und vom Aufsichtsrat überwacht. Mögliche bestandsgefährdende Risiken könnten sich beispielsweise in der Diversifikation des Portfolios („Klumpenrisiko“), in der Wertentwicklung unserer Beteiligungen („Performancerisiko“) oder dem Leverage-Grad unserer Gesellschaft („Verschuldungsrisiko“) ergeben. Diese Risiken werden von unserem Frühwarnsystem erfasst. Zudem wird durch ein stringentes Beteiligungscontrolling die zeitnahe Verfolgung der wirtschaftlichen Entwicklung unserer Investments gewährleistet.

Die vorgeschriebene Diversifikation des Portfolios wurde eingehalten. Die Investmentgrenzen für die maximale Gewichtung eines Einzelinvestments richten sich am Grundkapital der Gesellschaft aus. Die Grenze bezogen auf das Grundkapital liegt bei höchstens 25 %. Bei Nebenwerten beträgt der Maximalwert 20 % des Grundkapitals. Dies bedeutet, dass bei einem aktuellen Grundkapital von 4,343 Mio. € in einzelne Investments wie im Vorjahr maximal ein Betrag von 1,086 Mio. € investiert werden darf. Bezogen auf den Nettoinventarwert der Gesellschaft zum Jahresende 2021 von 14,4 Mio. € liegt die Höchstgrenze pro Einzeltitel im Kaufzeitpunkt somit bei etwa 7,6 % (Vj. 9,5 %). Der höchste tatsächlich aktiv investierte Prozentsatz bei einer Beteiligung liegt jedoch lediglich bei knapp 4,7 %, bezogen auf den NAV. Die festgelegten Reaktionsmechanismen bei ungünstiger Performance einzelner Werte wurden beachtet. Hinsichtlich des für die Gesellschaft vertretbaren Leverage-Grades wurde ein Höchstbetrag für die maximal

zulässige Fremdmittelaufnahme festgelegt. Bis dato wurde das zum Jahresende 2021 unverändert eingeräumte Kreditvolumen von 100.000 € nicht in Anspruch genommen.

Steuerliche Risiken können sich auf Ebene der Gesetzgebungsstufe ergeben. Insbesondere ist hier die steuerliche Behandlung von Veräußerungsgewinnen und Dividendenerträgen zu nennen. Zudem könnten steuerliche Betriebsprüfungen ähnliche Sachverhalte unterschiedlich beurteilen. Diesbezüglich ist anzumerken, dass die Betriebsprüfung in 2013 für die Geschäftsjahre 2008 bis 2011 zu keinerlei Feststellungen gekommen ist. Zudem sind die Steuerbescheide bis einschließlich 2018 mit Ausnahme der Frage der Verfassungsmäßigkeit des Solidaritätszuschlaggesetzes endgültig. Bestandsgefährdende Risiken haben sich im Berichtsjahr nicht ergeben.

Ausblick

Die vorhandene Liquidität soll unverändert dazu genutzt werden, das langfristig ausgerichtete Portfolio mit aussichtsreichen Value-Werten weiter zu stärken. Die Gesellschaft ist darüber hinaus so aufgestellt, dass die überschaubaren Fixkosten durch Dividendenerträge mindestens gedeckt sind. Abhängig von potenziellen Abschreibungen sollte so mindestens ein ausgeglichenes Jahresergebnis erzielt werden.

Gemäß unserer Planung gehen wir mit einer ähnlich hohen Anzahl an Unternehmen wie im Vorjahr in die Dividendensaison 2021. Die steigenden Gewinne unserer Beteiligungen in 2021 sowie der Fokus auf cashflow-starke Unternehmen, sollte bei einem Teil der Beteiligungen zu höheren Ausschüttungen führen. Lediglich bei wenigen Gesellschaften könnte es zu geringeren Zahlungen kommen. Dies betrifft vor allem diejenigen Unternehmen, die im Vorjahr die für 2020 ausgefallene Dividende nachgeholt haben.

Nach aktuellem Stand planen wir in Bezug auf die Wertpapiererträge gegenüber dem Vorjahr (357 T€) mit einer deutlichen Steigerung auf ein neues Rekordniveau. Der bisher höchste Wert datiert aus dem Jahr 2019 mit 361 T€. Da wir bei einzelnen Beteiligungen sehr hohe Ergebnisbeiträge erwarten, können naturgemäß Transaktionen bis zu den jeweiligen Ausschüttungsterminen oder gegenüber unseren Planungen abweichende Dividendenbeschlüsse wie in den Vorjahren zu entsprechenden Planabweichungen führen. Grundsätzlich bekräftigen wir jedoch unseren langfristigen Beteiligungsansatz, bei dem die Haltedauer in der Regel zwischen drei und fünf Jahren liegt.

Aufgrund der vergleichsweise günstigen Kostenstruktur in der Value-Holdings International AG und der aktuellen Portfoliostruktur mit zahlreichen Dividentiteln sollte es uns in 2022 gelingen, selbst ohne Realisierung von hohen Kursgewinnen, ein positives Jahresergebnis zu erzielen. Dies ist aber wie immer abhängig von potenziellen Abschreibungen am Jahresende bzw. der Vermeidung von hohen Verkaufsverlusten.

In den ersten vier Monaten des neuen Jahres erzielte die VHI bereits Veräußerungsgewinne von rund 190 T€. Da die Coronapandemie unverändert andauert und beispielsweise zu wiederholten Lockdownmaßnahmen in China führt, die Auswirkungen des Ukraine-Krieges auf die globale Wirtschaft unklar sind und die massiv gestiegenen Inputkosten die Margen vieler Unternehmen belasten, ist ein detaillierter Ausblick auf das Gesamtjahr 2022 derzeit allerdings nicht möglich.

Sofern jedoch keine unvorhergesehenen Ereignisse eintreten, wollen wir auch künftig an unserer bisherigen Ausschüttungspolitik festhalten. Dies würde dann auch für das Geschäftsjahr 2022 die Ausschüttung einer Dividende je Aktie mindestens auf Vorjahresniveau bedeuten.

In der letztjährigen Hauptversammlung haben die anwesenden Aktionäre unter anderem der Schaffung eines neuen genehmigten Kapitals im Umfang von maximal 10 % des Grundkapitals zugestimmt. Wir können uns wie auch in der Vergangenheit vorstellen, die Größe der Gesellschaft über Kapital-

erhöhungen auf ein adäquates Volumen zu bringen.

Augsburg, im April 2022

Roland Könen
Vorstand

Jahresabschluss

Bilanz der VALUE-HOLDINGS International AG zum 31.12.2021

	31.12.2020	31.12.2021
<u>Aktiva</u>	Euro	Euro
<u>Anlagevermögen</u>		
Sachanlagen	0,00	0,00
Wertpapiere des Anlagevermögens	11.164.216,24	11.987.960,66
<u>Umlaufvermögen</u>		
Sonstige Vermögensgegenstände	104.722,43	134.015,53
Sonstige Wertpapiere	0,00	0,00
Flüssige Mittel	1.414.979,57	1.412.132,61
Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00
Bilanzsumme	12.683.918,24	13.534.108,80
<u>Passiva</u>	Euro	Euro
<u>Eigenkapital</u>		
Gezeichnetes Kapital	4.343.626,00	4.343.626,00
Kapitalrücklage	6.759.675,75	6.759.675,75
Gewinnrücklagen	252.650,99	252.650,99
Bilanzgewinn	1.222.550,45	1.819.191,98
Summe Eigenkapital	12.578.503,19	13.175.144,72
<u>Rückstellungen</u>		
Steuerrückstellungen	0,00	0,00
Sonstige Rückstellungen	60.549,00	36.185,00
<u>Verbindlichkeiten</u>		
Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	0,00	0,00
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leist.	0,00	0,00
Sonstige Verbindlichkeiten	44.866,05	322.779,08
Bilanzsumme	12.683.918,24	13.534.108,80

Gewinn- und Verlustrechnung der VALUE-HOLDINGS International AG

	01.01.2020 bis 31.12.2020	01.01.2021 bis 31.12.2021
	Euro	Euro
Umsatzerlöse	3.092.241,48	4.512.548,03
Einstandskosten der verkauften Wertpapiere	<u>2.894.039,18</u>	<u>3.391.694,40</u>
Bruttoergebnis vom Umsatz	198.202,30	1.120.853,63
Sonstige betriebliche Erträge	480,80	145.443,88
Personalkosten	0,00	0,00
Allgemeine Verwaltungskosten	161.335,83	297.610,81
Sonstige betriebliche Aufwendungen	23.148,01	32.111,79
Erträge aus Wertpapieren	271.751,84	356.594,70
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,00	0,00
Abschreibungen auf Wertpapiere	1.166.810,00	281.356,60
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<u>0,00</u>	<u>4.750,46</u>
Ergebnis vor Steuern	-880.858,90	1.007.062,55
Steueraufwand	<u>64.085,59</u>	<u>19.494,68</u>
Jahresüberschuss	-944.944,49	987.567,87
Gewinnvortrag	2.167.494,94	831.624,11
Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>
Bilanzgewinn	<u>1.222.550,45</u>	<u>1.819.191,98</u>

Anhang

I. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss der Value-Holdings International AG wurde auf der Grundlage der Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches und des Aktiengesetzes aufgestellt. Alle im Jahresabschluss ausgewiesenen Beträge lauten auf Euro.

Eingetragen ist die Gesellschaft im Amtsgericht Augsburg unter der HRB-Nummer 24094. Der Sitz der Gesellschaft wurde von Gersthofen nach Augsburg verlegt; die Eintragung der Sitzverlegung im Handelsregister erfolgte am 6. September 2021. Am 21. Dezember 2021 wurde im Handelsregister die Änderung der Geschäftsanschrift eingetragen, die nun die Bahnhofstr. 30 in Augsburg ist (bis dahin in Gersthofen).

Angaben, die wahlweise in der Bilanz, in der Gewinn- und Verlustrechnung oder im Anhang gemacht werden können, sind insgesamt im Anhang aufgeführt. Um den Besonderheiten einer Portfolio-Managementgesellschaft Rechnung zu tragen, wurde in der Gewinn- und Verlustrechnung die Position „Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen“ durch „Einkaufskosten der verkauften Wertpapiere“ ersetzt.

Nach den in § 267 HGB angegebenen Größenklassen ist die Gesellschaft eine kleine Kapitalgesellschaft.

II. Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Für die Gliederung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung finden die Vorschriften der § 266 und § 275 Anwendung. Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach § 275 Abs. 3 HGB das Umsatzkostenverfahren gewählt.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden gegenüber dem Vorjahr unverändert beibehalten, soweit nicht neue Erkenntnisse eine abweichende Bewertung erforderten.

Finanzanlagen

Finanzanlagen werden mit ihren Anschaffungskosten angesetzt. Die Finanzanlagen werden bei voraussichtlich dauernder Wertminderung gemäß § 253 Absatz 3 HGB auf den niedrigeren beizulegenden Wert abgeschrieben. Sofern in den Folgejahren die Gründe für die Wertminderung entfallen sind, erfolgen Zuschreibungen gemäß dem Wertaufholungsgebot nach § 253 Absatz 5 HGB.

Forderungen

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden unter Berücksichtigung aller erkennbaren Risiken bewertet.

Rückstellungen

Für ungewisse Verbindlichkeiten und Steuern werden Rückstellungen in Höhe des Erfüllungsbetrages angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden mit ihrem Erfüllungsbetrag passiviert.

III. Erläuterungen zur Bilanz

1. Wertpapiere des Anlagevermögens

In dieser Position sind Wertpapiere enthalten, die im Rahmen der Value-Investing Strategie langfristig gehalten werden. Bei Wertpapieren mit einem Buchwert von 2.349 T€ wurden Abschreibungen in Höhe von 222 T€ auf den beizulegenden Zeitwert von 2.217 T€ unterlassen, da aufgrund der Substanz und Ertragskraft der Unternehmen nicht von einer dauernden Wertminderung auszugehen ist.

2. Sonstige Vermögensgegenstände

Sämtliche sonstige Vermögensgegenstände in Höhe von T€ 134 (Vj. T€ 105) haben wie im Vorjahr eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

3. Gezeichnetes Kapital

Das Gezeichnete Kapital setzt sich zum 31.12.2021 zusammen aus 4.343.626 Stückaktien (Vj. 4.343.626) mit einem rechnerischen Nennwert von je 1,00 €.

Der Vorstand ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 31.08.2021 ermächtigt, das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrates bis zum 30.08.2026 gegen Bareinlage einmal oder mehrmals um insgesamt bis zu 434.362,00 € zu erhöhen, wobei das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen werden kann (Genehmigtes Kapital 2021/I).

4. Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage stammt in Höhe von € 6.759.675,75 aus den Agiobeträgen der Kapitalerhöhungen in Vorjahren.

5. Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklage beträgt 252.650,99 €.

6. Sonstige Rückstellungen

In dieser Position sind u.a. Rückstellungen für Aufsichtsratsvergütungen enthalten.

7. Verbindlichkeiten

Sämtliche Verbindlichkeiten in Höhe von T€ 323 (Vj. T€ 45) haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

Die sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von T€ 323 (Vj. T€ 45) beinhalten insbesondere die Vergütung aus dem Nutzungs- und Überlassungsvertrag mit der Value-Holdings AG und die Verbindlichkeit aus dem Kaufpreis der Neodecortech Aktien.

IV. Erläuterung zur Gewinn- und Verlustrechnung

1. Umsatzerlöse

Unter dieser Position sind die Erlöse aus dem Verkauf von Wertpapieren enthalten.

2. Einstandskosten der verkauften Wertpapiere

In der Position Einstandskosten der verkauften Wertpapiere ist der Buchwertabgang aus dem Verkauf von Wertpapieren enthalten.

3. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten die Erträge aus der Zuschreibung von Finanzanlagen.

4. Allgemeine Verwaltungskosten

In den allgemeinen Verwaltungskosten sind die Kosten für die bezogenen Dienstleistungen mit 298 T€ (Vj. 161 T€) enthalten.

5. Sonstige betriebliche Aufwendungen

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind folgende wesentliche Positionen enthalten: Kosten für die Hauptversammlung 13 T€ (Vj. 4 T€), Aufsichtsratskosten 10 T€ (Vj. 10 T€) sowie Jahresabschluss- und Buchführungskosten 5 T€ (Vj. 5 T€).

6. Erträge aus Wertpapieren

Die Position Erträge aus Wertpapieren enthält Erträge aus Dividenden in Höhe von 357 T€ (Vj. 272 T€).

7. Abschreibungen auf Wertpapiere

Im Geschäftsjahr erfolgten nach § 253 Absatz 3 HGB Abschreibungen auf Wertpapiere in Höhe von 281 T€ (Vj. 1.167 T€).

8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Die Zinsen und ähnliche Aufwendungen betragen T€ 5 (Vj T€ 0)

9. Steuern vom Einkommen und Ertrag

Darunter wird die Gewerbesteuer für das Jahr 2021 in Höhe von 3 T€ und die ausländischen Steuern in Höhe von T€ 16 (Vj. 15 T€) für die Erträge aus Wertpapieren erfasst.

V. Sonstige Angaben

Die Value-Holdings International AG beschäftigt keine Arbeitnehmer.

Organe der Gesellschaft:

Vorstand: Herr Roland Könen, Finanzanalyst

Aufsichtsrat: Herr Georg Geiger, Finanzanalyst, Neusäß, Vorsitzender,
Herr Hans Rudi Kufner, Kaufmann, Remscheid, stellvertr. Vorsitzender
Herr Josef Scherrer, Portfolio-Manager, CH-Eschlikon

Der Vorstand hat im Jahr 2021 keine Bezüge erhalten; die Bezüge des Aufsichtsrats betragen 10 T€.

VI. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung haben sich nach dem Schluss des Geschäftsjahres in der Form ergeben, dass die Coronapandemie weiterhin weltweit vorhanden ist. Außerdem besteht seit dem 24.02.2022 ein russisch-ukrainischer Konflikt, der militärisch ausgetragen wird. Von der EU und den USA erfolgten Sanktionen gegen Russland. Welche künftigen Auswirkungen sich dadurch auf die Aktienmärkte ergeben, kann noch nicht abgesehen werden.

VII. Anlagenspiegel der Value-Holdings International AG zum 31.12.2021:

in €	Finanzanlagen
Anschaffungs-, Herstellkosten zum 01.01.2021	13.019.267,19
Zugänge	4.351.351,54
Abgänge	3.980.097,50
Anschaffungs-, Herstellkosten zum 31.12.2021	13.390.521,23
Kumulierte Abschreibungen 01.01.2021	1.855.050,95
Abschreibungen Geschäftsjahr 2021	281.356,60
Abgänge Geschäftsjahr 2021	588.403,10
Kumulierte Abschreibungen 31.12.2021	1.548.004,45
Zuschreibungen Geschäftsjahr 2021	145.443,88
Buchwert 31.12.2021	11.987.960,66
Buchwert 31.12.2020	11.164.216,24

Gersthofen, im April 2022

Roland Könen
Vorstand

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat während des Berichtszeitraums die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Er hat den Vorstand regelmäßig beraten und die Führung der Geschäfte überwacht. Der Aufsichtsrat wurde vom Vorstand in alle für das Unternehmen grundlegenden Geschäfte eingebunden. Der Vorstand hat den Aufsichtsrat mittels schriftlicher und mündlicher Berichte über wesentliche Fragen informiert, die die aktuelle Geschäftsentwicklung, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, die Perspektiven und die Strategie der Gesellschaft sowie das Risikomanagement betrafen. Der Aufsichtsrat hat pflichtgemäß die bedeutenden Geschäftsvorgänge erörtert. Des Weiteren hat der Aufsichtsrat regelmäßig von der Risikolage der Gesellschaft und dem Risikomanagement Kenntnis genommen. Ausschüsse hat der Aufsichtsrat nicht gebildet.

Im Geschäftsjahr 2021 fanden insgesamt fünf Aufsichtsratsitzungen statt, an denen der Vorstand und der Aufsichtsrat jeweils vollständig anwesend bzw. telefonisch zugeschaltet waren. Am 31.03.2021 fand die bilanzfeststellende Sitzung des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss 2020 statt. In den Sitzungen vom 09.07.2021 informierte der Vorstand über den geplanten Umzug von Gersthofen nach Augsburg und die dafür vorgesehene Satzungsänderung bezüglich des Sitzes der Gesellschaft. Am 30.08.2021 standen vor allem die aktuelle Geschäftsentwicklung und das Risikomanagement im Fokus der Sitzung. Am 11.10.2021 wurde neben den obligatorischen Erläuterungen zur aktuellen Geschäftsentwicklung und dem Risikokontrollsystem über den Aufbau eines „Zukunftsdepots“ diskutiert. Dieses soll Unternehmen vor allem aus den Bereichen „New Food“ sowie „New Energy“ beinhalten, die zum aktuellen Zeitpunkt zwar nicht die traditionellen Bewertungskriterien der Value-Holdings Gruppe erfüllen, aber sich aufgrund der Wachstumsdynamik der erfolgsversprechenden Geschäftsmodelle sukzessive an die Bewertungen des übrigen Portfolios annähern sollten. Hierfür wurde einem Investitionsvolumen von bis zu 500 T€ zugestimmt. In der Sitzung vom 20.12.2021 waren neben der aktuellen Geschäftsentwicklung mit Portfoliobesprechung und Risikomanagement die ersten Erfahrungen mit der neuen Bankverbindung zu ebase nach deren Übernahme des Wertpapiergeschäfts der Augsburger Aktienbank sowie die Erhöhung der eingerichteten Wertpapierkreditlinie mit entsprechender Anpassung der Geschäftsordnung weitere Themen. Die bilanzfeststellende Sitzung des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss 2021 am 26.04.2022 ergab folgendes:

Der Aufsichtsrat stimmte durch einstimmigen Beschluss nach sorgfältiger eigener Prüfung und Erörterung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes der Gesellschaft dem Jahresabschluss zu und billigte den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss. Dieser ist damit gemäß § 172 AktG festgestellt. Der Aufsichtsrat prüfte in eigener Verantwortung auch den Vorschlag des Vorstandes zur Verwendung des Bilanzgewinns und stimmte diesem Gewinnverwendungsvorschlag zu. Dieser sieht die Ausschüttung einer Dividende in Höhe von 0,09 € je Anteilsschein vor.

Der Aufsichtsrat hat das installierte Risikokontrollsystem der Gesellschaft überwacht. Dieses umfasst insbesondere die in der Regel monatlich durchgeführte Portfolioanalyse. Der Aufsichtsrat überzeugte sich davon, dass das Überwachungssystem zur Erkennung von bestandsgefährdenden Risiken vom Vorstand lückenlos angewandt wurde. Tatsachen, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden können, haben sich nicht ergeben.

Augsburg, im April 2022

Georg Geiger
Vorsitzender des Aufsichtsrats



VALUE-HOLDINGS
International AG

Bahnhofstraße 30
86150 Augsburg
WKN: 756 362

Telefon 0821 / 575 394
Telefax 0821 / 574 575
ISIN: DE0007563629

www.value-holdings.de
r.koenen@value-holdings.de
Börsenkürzel: NW4